

**Antrag auf Förderung des Projekts „Gorleben ist Irgendwo“ (Reihe 'Gutes Wendland - Schlechtes Wendland') durch die Stadt Dannenberg**

**Angaben zum Antragsteller:  
Freie Bühne Wendland**

Platenlaase Nr. 15 a, 29479 Jameln Email: [theater@freiebuehnewendland.de](mailto:theater@freiebuehnewendland.de)

Rechtsform: GbR

Mitglied in der Landsarbeitsgemeinschaft Freie Theater

Verantwortlicher Ansprechpartner für diesen Antrag: Uwe Serafin (05844-976197)

Sehr geehrte Frau Mosel,  
mit den folgenden Ausführungen beantragen wir eine Förderung des Theater-Projektes „**Gorleben ist Irgendwo**“ in Höhe von 1000,00 € bei Gesamtkosten von 25.785,00 €. Das Projekt ist die Pilotproduktion zu einer von uns geplanten neuen Theater-Reihe mit dem Titel '**Gutes Wendland - Schlechtes Wendland**'. Ein detaillierter Kosten- und Finanzierungsplan ist Bestandteil dieses Antrags.

Der Antrag gliedert sich wie folgt:

1. Geplante Reihe „Gutes Wendland - Schlechtes Wendland“
2. Kurzbeschreibung des Pilotprojektes 'Gorleben ist Irgendwo'
3. Inhalt des Stückes
4. Warum dieses Projekt?
5. Inszenierungskonzept
6. Die Mitwirkenden
7. Zeitplanung des Projektes
8. Selbstdarstellung der Freien Bühne Wendland
9. Kosten- und Finanzierungsplan

Anhang: Presseartikel zu bisherigen Produktionen der Freien Bühne Wendland

**1. Geplante Theater-Reihe „Gutes Wendland - Schlechtes Wendland“**

Für das längerfristig geplante Theaterprojekt "Gutes Wendland - Schlechtes Wendland" soll im ersten Halbjahr 2014 eine Pilotproduktion entwickelt werden. In Anspielung auf ein populäres TV-Format möchte "Gutes Wendland - Schlechtes Wendland" eine neue Form populären Theaters etablieren: regionale gesellschaftliche Themen, aktuell und zeitnah aufgearbeitet, dargeboten in einer Mischung aus politischem Kabarett und Elementen respektlosen Volkstheaters: temporeich, schlagfertig, bissig und nicht zuletzt selbstironisch. Protagonisten der Serie sind mehrere als "wendlandtypisch" empfundene Figuren - ein Personenkabinett, das je nach Bedarf um weitere Rollen erweitert werden kann. Die Pilotproduktion führt die Hauptprotagonisten ein, definiert das Genre und will Lust auf mehr machen. Ab 2014/15 soll in jährlich ein bis zwei Produktionen ein jeweils neues regio- nales Thema in den Focus gerückt werden: Bioenergie/Monokultur, die sog. Alternativ- kultur, Massentierhaltung/Agrarfabriken, Eltern/Lehrer/Schulpolitik, Vergreisung des

Landkreises, Sekten/Esoterik, Fracking u.a. Wichtig ist uns, trotz kritischer Grundhaltung kein Agitprop-Theater zu machen. Die verschiedenen Positionen gesellschaftlicher Auseinandersetzung sollen vielmehr mit den Mitteln ironischer Brechung nachvollziehbar gemacht werden. Die Freie Bühne Wendland versteht sich als Teil eines künstlerischen Netzwerkes - entsprechend sollen für weitere Folgen der Reihe 'Gutes Wendland -

Schlechtes Wendland' auch KünstlerInnen einbezogen werden, die nicht zur Freien Bühne gehören.

## **2. Das Pilotprojekt: 'Gorleben ist irgendwo'**

Thema der Pilot-Produktion ist 'Gorleben'. Nachdem als Folge der vereinbarten neuen Endlagersuche die Atommüll-Transporte nach Gorleben vielleicht für immer ausgesetzt werden, bekommt das bislang ernste Thema aus der Sicht der Satire komödiantisches Potential:

Seit nunmehr 17 Jahren sind es die Wendländer gewohnt, sich im November auf der Straße einzurichten, um den Castor zu behindern. Jahr für Jahr wenden sie Wochen für intensive Vorbereitungen auf und nehmen mehrere Tage des Ausnahmezustandes hin. Jetzt soll es plötzlich heißen: keine weiteren Transporte und möglicherweise endgültiger Verzicht auf den Endlagerstandort Gorleben.

In der satirischen Überspitzung ist dies nichts anderes als ein Frontalangriff auf die Identität des Landkreises und seiner Bewohner. Denn: was ist das Wendland ohne seinen Atomprotest? Was ohne die gewohnte mediale Aufmerksamkeit? Was heißt es, wenn Gorleben plötzlich nicht mehr 'überall', sondern einfach nur 'irgendwo' ist?!

*'Irgendwo im Nirgendwo'!*

Die erste Folge von 'Gutes Wendland - Schlechtes Wendland' will der neuen Situation Geschichten und Gesichter geben, will alte und neue Positionen in markante Charaktere fassen und lustvoll gegeneinander in Stellung bringen. Wir sind uns sicher: obwohl sich das Stück mit einem konkreten regionalen Thema befasst, lassen sich das Verhalten und die dargestellten Konfliktbewältigungsstrategien verallgemeinern und auf andere gesellschaftliche Konflikte übertragen.

## **3. Inhalt des Stückes**

Der innere Kalender der Wendländer ist geprägt von den Castor-Transporten im November. Volksmund und Medien sprechen von der 'fünften Jahreszeit', in der Jahr für Jahr viel Energie in gemeinsame Treffen, Vorbereitung und Aktionen geflossen ist. Wohin also plötzlich mit der mittlerweile perfektionierten Widerstandsroutine, wohin mit neuen, kreativen Protestideen? Erster Versuch der Protagonisten, das eigene und das Interesse der Öffentlichkeit wachzuhalten, ist ein Theaterstück zum Thema (Stück im Stück). Aber das Engagement ist gering und die erste Probe verläuft lustlos. Dann erreicht die Gruppe eine elektrisierende Meldung: nicht nur der Wendländische Widerstand hängt durch, auch bei der Polizei gibt es Entzugserscheinungen. Über eine ehemalige Köchin der Polizeikantine (sie hat beim letzten Transport einen Polizisten kennengelernt und nach Magdeburg geheiratet) hat jemand erfahren, dass eine Gruppe von Magdeburger Polizeibeamten (in der Szene gelten 'die Magdeburger' als berüchtigt aggressive Einheit) privat Urlaub nehmen will, um im November einen selbst gebauten Castor nach Gorleben zu schaffen. Das ist nichts anderes als eine Kriegserklärung! Spontane Reaktion der Gorleben-Gegner: "Die sollen nur kommen!"

Dann tauchen die ersten Bedenken auf. Was ist, wenn die Initiative nur eine Finte ist? Will die Gegenseite unter scheinbar entspannten Freizeit-Bedingungen Einblick in die Strukturen der Bewegung gewinnen? Soll die Szene dazu verleitet werden, ohne Not neue, noch unverbrauchte Strategien preiszugeben?

Andererseits: die Suche nach alternativen Endlager-Standorten wird Gorleben mit anderen Regionen in Konkurrenz bringen. Umso wichtiger ist es, das Wendland weiterhin als gewohnt widerständig zu präsentieren. So wie die Hersteller von Atomkraftwerken argumentieren, dass der technologische Faden nicht abreißen darf, so muss auch die Antiatom-Bewegung ihr in Jahren erworbenes Know-How pflegen und weiterentwickeln! Die Reaktionen der Protagonisten wechseln zwischen taktischen Überlegungen und grimmiger Vorfreude auf das Begleichen alter Rechnungen, pendeln zwischen neuer Lust

## **5. Inszenierung**

Das Konzept geht von sechs SchauspielerInnen aus, die in wechselnden Rollen agieren. Die Charaktere zeigen trotz bewusster Typisierung möglichst viele widersprüchliche Facetten: immanentes 'Einerseits-Andererseits' sorgt für lustvolle komödiantische Verstrickungen. Dauerhafte Konfliktlinien zwischen den Personen erleichtern dem Zuschauer die Orientierung - gezieltes Abweichen von der eingeübten Erwartung sorgt dann für Spannung und Lebendigkeit.

Die wenigen Handlungsorte sind so gewählt, dass sich die Linien möglichst vieler Beteiligter kreuzen können. 'Offene' Orte wie z.B. ein Wartezimmer beim Arzt oder die Poststelle im Ort führen Menschen zusammen, die sonst wenig miteinander verbindet. Das ermöglicht überraschende, auch nicht begründete Begegnungen. Die Handlungsorte sind durch wenige markante Elemente leicht zu identifizieren. Gut durchdachte Bühnenbildelemente lassen sich mit wenigen Handgriffen zu einem neuen Handlungsort umdefinieren. Kostüme, Kostümelemente und Requisiten sind eindeutig zuzuordnen. Einfachheit in der Beschaffenheit ermöglicht einen raschen Wechsel der Rollen.

Um auch komplexe Situationen einfach und ökonomisch darstellen zu können, bedient sich die Inszenierung einer Vielzahl von Stilmitteln. Theatralische Situationen dürfen, wenn nötig, einfach behauptet werden. So kann eine handelnde Person z. B. als Moderator agieren, kann die Handlung einfrieren, Zeitsprünge behaupten, eine neue Entwicklung referieren oder innere Motive der Akteure beleuchten. Protagonisten haben die Möglichkeit, das Spiel zu unterbrechen, um ihr Handeln oder ihre Befindlichkeit zu erläutern oder z.B. die Widersprüchlichkeit von Denken und Tun offenzulegen. Akteure können den Zuschauer so zu ihren Komplizen machen - so lange, bis der Gegenspieler vielleicht zum selben Mittel greift.

Stück und Konzept können jederzeit an aktuelle Entwicklungen angepasst werden und auf öffentliche Debatten (z.B. durch Leserbriefe in der örtlichen Presse) Bezug nehmen. Denkbar, dass im Einzelfall auch Personen des öffentlichen Lebens mit Kurzauftritten ins Spiel einbezogen werden.

## **6. Die Mitwirkenden**

### Buch: Peter Bauhaus

Freischaffender Autor, Regisseur und Schauspieler. Zahlreiche Kinder- und Familienfilme für ARD und ZDF, Autor/Regisseur mehrere Theaterproduktionen des Kulturvereins Platenlaase, Schauspiel Kulturverein Platenlaase, Freie Bühne Wendland. Gründungsmitglied der Freien Bühne Wendland.

### Regie/Schauspiel: Uwe Serafin

Schauspielausbildung in Hamburg, seit mehr als 25 Jahren Schauspieler an diversen Stadttheatern, zuletzt in den Hamburger Kammerspielen und am Altonaer Theater mit der UA „Mephisto“. Gründungsmitglied der Freien Bühne Wendland.

### Schauspiel: Kerstin Wittstamm

Freischaffende Schauspielerin, Varieté-Künstlerin und Regisseurin, Engagements u.a. Theater im Westend, Compagnia Buffo, „terra est vita“, Kampnagel Hamburg, Kulturverein Platenlaase, Freie Bühne Wendland. Zuletzt: Uraufführung 'Emmas Glück' (Buch + Schauspiel). Gründungsmitglied der Freien Bühne Wendland.

### Schauspiel: Carolin Serafin

Freischaffende Schauspielerin und Regisseurin, Engagements u.a. Landestheater Parchim, Brandenburger Theater, Landesbühne Bruchsal, „terra es vita“, Theater Lüneburg, Freie Bühne Wendland. Gründungsmitglied der Freien Bühne Wendland.

Schauspiel: Marion Kollenrott

Langjährige Erfahrungen im Bereich Schultheater/Theater mit Kindern. Gründung eines Seniorentheaters, langjährige Leitung des Improtheaters 'Fiesematenten', seit 2002 Mitarbeit bei Theaterproduktionen des Kulturvereins Platenlaase. Gründungsmitglied der Freien Bühne Wendland.

Schauspiel: Gero Wachholz

Schauspielausbildung in Zürich, etliche Jahre als Schauspieler an diversen deutschen Stadttheatern, langjährige Erfahrung mit Kindertheaterinszenierungen an größeren Theatern wie Augsburg, Osnabrück, Heilbronn, Baden-Baden u.a.m. Gründungsmitglied der Freien Bühne Wendland.

Schauspiel: Martin Papke

Freischaffender Schauspieler, Anleiter Jugendwerkstatt Diakonie. Mehrjähriges Mitglied der Improtheatergruppe 'Fiesematenten' (u.a. Impro-Krimis). Schauspiel bei "terra est vita" und in Produktionen des Kulturvereins Platenlaase.

Bühnenbild/ Kostüme: Uta Helene Götz

Freischaffende Künstlerin, Malerei und freie Grafik. Arbeiten für das Theater (Bühnenbild/ Kostüme) z.B. in Göttingen, Zürich, Castrop-Rauxel, Kaiserslautern, Innsbruck, Hannover, Bremen, Tübingen, Heilbronn, Heidelberg, Moers, Oberhausen, Berlin sowie für das Marionettentheater Dannenberg. Gründungsmitglied der Freien Bühne Wendland.

Maske: Elisabeth Harlan

Maskenbildnerin für Film- und Fernsehproduktionen, u.a. „Verrückt nach Paris“, div. „Tatort“-Produktionen (Radio Bremen), „Tod auf Amrum“, „Ein Dorf sieht Mord“, sowie für frühere Theaterproduktionen des Kulturvereins Platenlaase.

Requisite: Uli Wriedt

Ausstattung und Kulissenbau für viele Fernsehproduktionen, u.a. „Sesamstraße“, „Großstadtrevier“, „Kinder vom Süderhof“, Requisite für mehrere Theaterproduktionen des Kulturvereins Platenlaase.

**7. Zeitplanung des Projekts**

Das Projekt soll im Zeitraum vom 1. Januar bis Ende Juni 2014 durchgeführt werden. Auf der Grundlage einer vorläufigen Bühnenfassung beginnen ab Januar 2014 die Proben mit mehreren Terminen pro Woche. Über szenische Improvisationen wird die endgültige Dialogfassung destilliert, die angelegten Charaktere erhalten ihre letzte Ausprägung. Ab Februar 2014 wird auf der Grundlage einer festen Dialogfassung geprobt. Parallel dazu erfolgt die Entwicklung möglichst multifunktionaler Bühnenbildelemente. Vom 1. Mai bis 30. Juni sind mindestens zehn Aufführungen an verschiedenen Orten eingeplant. Im Anschluss werden die Erfahrungen des Pilotprojektes ausgewertet. Sie bilden die Grundlage für die Weiterarbeit am Gesamtkonzept 'Gutes Wendland - Schlechtes Wendland' mit weiteren Folgen.

## 8. Selbstdarstellung der Freien Bühne Wendland

Die Freie Bühne Wendland wurde 2011 von zehn im Wendland lebenden Theater-schaffenden aus den Bereichen Schauspiel, Regie, Dramaturgie, Tanz und Bühnen- bild-/ Kostümbild gegründet. Ziel war es, mit drei bis vier Produktionen pro Jahr eine überregional und auch touristisch attraktive Bühne zu etablieren - mit professioneller Qualität und einem aktuellen Spielplan, der möglichst vielen etwas bietet, ohne einfach nur dem Publikumsgeschmack zu entsprechen.

Mit bislang vier Produktionen unterschiedlichen Genres konnte die Freie Bühne ein breites Publikum erreichen.

Publikumszuspruch und mediale Wahrnehmung haben gezeigt, dass es auch und gerade in einer ländlichen Region ein grosses Bedürfnis nach gutem Theater gibt.

### Die bisherigen Produktionen sind:

'Sushi für Alle' (Kristov Magnusson)	<b>11 Aufführungen</b>
'Emmas Glück' (Uraufführung, Wittstamm/Harlan) (Repertoirestück, weitere Aufführungen gebucht/geplant)	<b>bislang über 20 Aufführungen</b>
'Der Schweinehirtentraum' (F. K. Waechter)	<b>18 Aufführungen</b>
'Little Boy - Big Taifoon' (H. Inoue)	bisher <b>6 Aufführungen</b>

Folgende Eigenproduktionen von Uwe Serafin wurden ins Repertoire übernommen:

'Bericht an eine Akademie' von Kafka

'Die Wanze' von Paul Shipton

Die Freie Bühne Wendland ist eine Bühne ohne festes Haus. Ausgehend von den Räumen des Kulturvereins Platenlaase nutzt sie die in der Region vorhandenen Strukturen und hat sich zum Ziel gesetzt, auch traditionelle Aufführungsstätten wie z.B. Wirtshaussäle wiederzubeleben.

### Mitglieder der Freien Bühne sind:

Carolin Serafin (Schauspiel/Regie),

Kerstin Wittstamm (Schauspiel/Regie/Autorin),

Ursula Pehlke (Tanz/Regie/Autorin),

Uta Helene Götz (Bühnenbild/Kostüm),

Marion Kollenrott (Schauspiel),

Gero Wachholz (Schauspiel/Regie/Autor),

Uwe Serafin (Schauspiel/Regie),

Caspar Harlan (Schauspiel/Regie/Autor),

Günter Henneke-Kienitz (Schauspiel)

Peter Bauhaus (Autor/Regie/Schauspiel).

Andere KünstlerInnen sind durch ein regionales Netzwerk assoziiert.